



**PSYCHOGENETIK**  
Maria Hardenberg

## **Das Zeugungsgefühl des Kindes** **und das Empfängnisgefühl der Mutter**

### **Zwei psychogenetische Besonderheiten**

©nach Maria Hardenberg

In der psychogenetischen Kernprozessarbeit spielen zwei besondere Perspektiven eine wichtige Rolle: Das „Empfängnisgefühl“ der Mutter und das „Zeugungsgefühl“ des Kindes. Beide beziehen sich auf den Zeitpunkt der Entstehung eines Menschen und auf die emotionalen und mentalen Informationen, die in diesem Moment entstehen oder übertragen werden können.

Aus meiner Erfahrung in über dreißig Jahren psychogenetischer Prozessarbeit zeigt sich immer wieder, dass dieser frühe Zeitpunkt für die psychische Entwicklung eines Menschen von besonderer Bedeutung sein kann.

Ich gehe davon aus, dass mit dem Moment der Zeugung eine Aktivierung des menschlichen Unterbewusstseins beginnt. In diesem Zusammenhang können bereits sehr frühe emotionale und mentale Schlussfolgerungen entstehen, die sich später als psychogenetische Codierungen im Leben eines Menschen bemerkbar machen.

Auch die Mutter erlebt während dieses besonderen Moments emotionale und mentale Zustände, aus denen ebenfalls innere Schlussfolgerungen entstehen können, die sich auf das Kind übertragen. In zahlreichen psychogenetischen Analysen meiner Klienten haben sich diese frühen Codierungen immer wieder als bedeutsam für spätere Lebensmuster gezeigt. Viele Menschen erleben diese frühen Prägungen sogar als besonders starke Einflüsse ihres Lebens.

Im Folgenden einige Beispiele aus der psychogenetischen Prozessarbeit, die verdeutlichen, welche Auswirkungen solche frühen emotionalen Codierungen haben können.

### **Beispiele für Empfängnisgefühle der Mutter**

#### **Beispiel 1 – Mutter einer Klientin (46 Jahre)**

In der Analyse zeigte sich, dass die Mutter zum Zeitpunkt der Zeugung von Unsicherheit gegenüber ihrem Partner geprägt war. Zwischen den Eltern bestand eine angespannte Situation, möglicherweise geprägt von Konflikten oder Zweifel an der Beziehung. Die Mutter



## PSYCHOGENETIK Maria Hardenberg

erlebte eine tiefe, unterschwellige Unsicherheit gegenüber dem Vater und gegenüber der Verlässlichkeit der gemeinsamen Zukunft.

### **Auswirkung auf die Klientin**

Die Klientin entwickelte im Laufe ihres Lebens eine grundlegende Unsicherheit gegenüber Entscheidungen und Beziehungen. Selbst in alltäglichen Situationen fühlte sie sich häufig verunsichert und hatte Schwierigkeiten, klare Entscheidungen zu treffen. Sie wechselte häufig ihre Meinung, suchte ständig Bestätigung bei anderen Menschen und übernahm selten Verantwortung für ihre eigenen Entscheidungen.

Im Verlauf der psychogenetischen Prozessarbeit entwickelte sie zunehmend Klarheit über ihre eigenen Wünsche. Sie gewann an Selbstvertrauen und lernte, Entscheidungen zu treffen und konsequent umzusetzen.

### **Beispiel 2 – Mutter einer Klientin (44 Jahre)**

Die Mutter berichtete in der Analyse, dass sie Sexualität als unangenehm und belastend erlebt hatte. Männer waren für sie mit Abwehr verbunden, und sie empfand große Erleichterung, als sie schwanger wurde, weil sie dadurch eine Distanz zum Vater herstellen konnte. Das Kind wurde in ihrer inneren Wahrnehmung unbewusst zu einer Art Schutz vor Nähe zum Partner.

### **Auswirkung auf die Klientin**

Die Klientin wurde später stark in die emotionale Beziehung ihrer Mutter eingebunden und entwickelte kaum eine natürliche Beziehung zu Männern. Sie blieb lange ohne Partnerschaft und hatte große Schwierigkeiten, Intimität zuzulassen.

Nach der psychogenetischen Prozessarbeit gelang es ihr, sich emotional von den Übertragungen der Mutter zu lösen. Sie konnte offener auf Männer zugehen und neue, positive Erfahrungen in Begegnungen und Gesprächen machen.

### **Beispiel 3 – Mutter einer Klientin (46 Jahre)**

In diesem Fall erlebte die Mutter Sexualität eher als Pflicht oder Aufgabe, die „erledigt werden musste“. Diese Haltung übertrug sich unbewusst auf die Wahrnehmung der Schwangerschaft und des Kindes. Die Mutter formulierte in der Analyse selbst, dass sie viele Dinge im Leben als etwas betrachtete, das man „abarbeitet“, statt sich bewusst darauf einzulassen.

### **Auswirkung auf die Klientin**

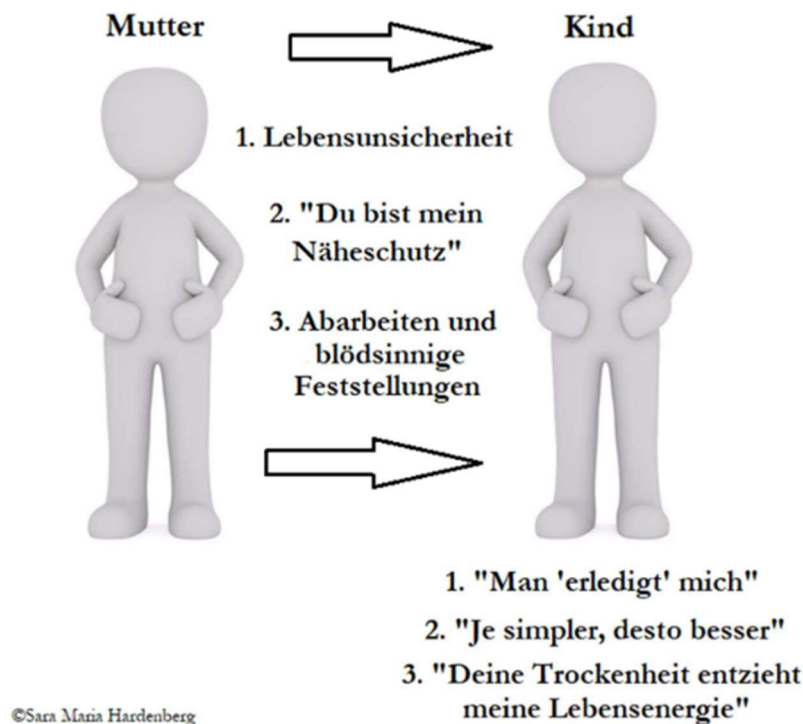
Die Klientin lebte lange Zeit mit einem ähnlichen inneren Muster. Viele Bereiche ihres Lebens fühlten sich wie ein Abarbeiten von Pflichten an – im Beruf, in der Familie und im Alltag.



Obwohl sie intelligent und gebildet war, wirkte sie im Gespräch oft passiv oder wiederholte lediglich Aussagen anderer, statt eigene Gedanken einzubringen.

Nach der Prozessarbeit konnte sie dieses Muster durchbrechen. Sie entwickelte mehr Präsenz, Eigenständigkeit und einen bewussteren Zugang zu ihrem Leben.

### Empfängnisgefühl / Zeugungsgefühl



### **Beispiele für Zeugungsgefühle des Kindes**

Neben den Empfängnisgefühlen der Mutter zeigen sich in psychogenetischen Analysen auch sogenannte „Zeugungsgefühle des Kindes“ – also frühe Wahrnehmungen aus der Perspektive des entstehenden Menschen.

#### **Beispiel 1 – Klientin, 52 Jahre**

In der Analyse erlebte die Klientin den Moment ihrer Entstehung als geprägt von Widerwillen und emotionaler Distanz seitens der Mutter. Sie nahm diesen Moment als etwas wahr, das eher „erledigt werden sollte“, als dass es bewusst willkommen war.



## **Auswirkung**

Im späteren Leben entwickelte die Klientin ein tiefes Gefühl, anderen Menschen zur Last zu fallen. Sie hatte oft das Gefühl, störend oder unpassend zu sein und ihre Bedürfnisse besser zurückhalten zu müssen.

Im Rahmen der psychogenetischen Prozessarbeit konnte sie dieses Muster erkennen und Schritt für Schritt überwinden. Sie begann, ihre eigene Präsenz im Leben selbstbewusster einzunehmen.

## **Beispiel 2 – Klientin, 39 Jahre**

Die Klientin erlebte den Moment ihrer Zeugung in der Analyse als geprägt von Einfachheit und Bedeutungslosigkeit. Daraus entwickelte sich ein inneres Gefühl, selbst „simpel“ zu sein und sich mit einfachen, wenig anspruchsvollen Lebensumständen zufriedengeben zu müssen.

## **Auswirkung**

Obwohl die Klientin über großes intellektuelles Potenzial verfügte, fand sie sich immer wieder in einfachen oder wenig entwicklungsfördernden Lebenssituationen wieder. Ihr Umfeld und ihre Beziehungen spiegelten diese innere Selbstwahrnehmung wider.

Nach der Prozessarbeit gelang es ihr, sich aus diesen Mustern zu lösen. Sie beendete eine unpassende Beziehung, schloss ihr Studium erfolgreich ab und promovierte später sogar.

## **Beispiel 3 – Klientin, 24 Jahre**

In diesem Fall beschrieb die Klientin ein Gefühl emotionaler Trockenheit und Distanz, das sie bereits sehr früh wahrgenommen hatte. Die Mutter wirkte auf sie emotional wenig zugänglich und wenig lebendig.

## **Auswirkung**

Die Klientin entwickelte selbst eine eher zurückhaltende, emotionale Distanz im Umgang mit anderen Menschen. Obwohl sie ein großes inneres Potenzial für Lebendigkeit und Nähe besaß, fühlte sie sich häufig gehemmt, dieses zu zeigen.

Nach der Prozessarbeit gelang es ihr zunehmend, ihre emotionale Lebendigkeit zu entwickeln und Beziehungen offener zu gestalten.

## **Die Bedeutung früher psychogenetischer Codierungen**

Die Beispiele zeigen, dass sehr frühe emotionale und mentale Erfahrungen eine tiefe Wirkung auf das Leben eines Menschen haben können. Das Empfängnisgefühl der Mutter und das



## **PSYCHOGENETIK** Maria Hardenberg

Zeugungsgefühl des Kindes bilden aus psychogenetischer Sicht zwei mögliche Ausgangspunkte solcher frühen Codierungen.

Werden diese frühen Prägungen erkannt und verstanden, kann sich daraus eine neue Perspektive auf das eigene Leben entwickeln. Dadurch wird es möglich, bisher unbewusste Muster zu erkennen und Schritt für Schritt zu verändern.

Die psychogenetische Arbeit setzt genau an diesen tiefen inneren Ebenen an, um Menschen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Lebensmuster besser zu verstehen und neue Wege für ihre persönliche Entwicklung zu öffnen.

**Praxis für Psychogenetische Beratung und Prozessarbeit**

**Maria Hardenberg**

**Am Hahnsberg 27**

**53424 Oberwinter bei Bonn**

**[Praxis-Maria-Hardenberg@t-online.de](mailto:Praxis-Maria-Hardenberg@t-online.de)**